



# Der Kurier.

## Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 104. Montag, den 30. December 1833.  
(Hierzu eine Beilage.)

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das 1ste Quartal künftigen Jahres, Januar bis März mit Zwanzig Silbergroschen sobald als möglich und zwar noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist, da wir bis dahin in den Stand gesetzt seyn müssen, die Auflage genau anzugeben. Wer sich später meldet, hat auf den Pränumerationspreis nicht mehr Anspruch, sondern zahlt Zwei und zwanzig und einen halben Silbergroschen, und es ist nicht unsere Schuld, wenn alsdann nicht alle früher erschienenen Nummern der Zeitung nachgeliefert werden können.

Wer mit Halle nicht in direkter Verbindung steht, der wende sich gefälligst an eines der ihm zunächst liegenden Wohlöbl. Postämter, welche die Zeitung ohne alle Preiserhöhung, oder, hie und da, in entfernteren Gegenden, mit dem mäßigen Aufschlag von 2½ Sgr. pr. Quartal zu liefern, vom Hohen General-Postamte angewiesen sind.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin in unser Blatt aufgenommen werden.

Halle, den 19. December 1833.

E. G. Schwetschke.

E. G. Schwetschke.

### Deutschland.

Berlin, d. 27. December. Durch die Regierungs-Umtsblätter wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß des Königs Majestät unlängst in einem Spezial-Falle zu bestimmen geruht haben, daß, wenn in einer Kommune oder einem Kirchspiele eine durchreisende oder dort überhaupt

nicht heimathliche arme Person erkrankte, für dieselbe gesorgt werden und die Kommune verpflichtet seyn solle, die dadurch entstehenden Kur- und Verpflegungs-Kosten zu tragen, wobei letzterer überlassen bleibt, den Ersatz von derjenigen Corporation oder Person, nöthigenfalls im Wege Rechts, einzufordern, welche sie dazu für verpflichtet hält.

Ein Schreiben aus Anspach vom 18. d., von zuverlässiger Hand, meldet von Kaspar Hauser's Ende Folgendes: Er hatte sein Bewußtseyn abwechselnd bis zum letzten Augenblick, doch sprach er, wegen Kraftlosigkeit, meist in abgebrochenen Sätzen und einzelnen Worten. Innige Gefühle des Dankes sprach er deutlich aus, im Verhältniß zu seinem Wohlthäter und Pflegevater, dem edlen Lord Stanhope, und seinem würdigen Lehrer, Hrn. Mayer. Seinem Religions-Lehrer, Herrn Pfarrer Fuhrmann, der im vorigen Frühling ihn konfirmirt hatte, gab er auf die Frage: „Ob Er auch mit allen Menschen sich versöhnt habe?“ zur Antwort: „Es ist mir ja von Niemandem Etwas zu Leid geschehen!“ — Eine Gerichts-Deputation war bis zu seinem Hinscheiden gegenwärtig, und nahm alle Aeußerungen zu Protokoll. Die Section des Leichnams soll morgen vorgenommen werden. Einer von den Aerzten, die ihn behandelten, schrieb Folgendes: „Zur Berichtigung der falschen Angaben über die Gefahrlosigkeit der Verletzung, diene zur Nachricht, daß Hauser an den Folgen der am 14. d. M. durch ein zweischneidiges Instrument erlittenen, nur einen halben Zoll vom Herzen entfernten, und tief eingedrungenen Stichwunde am 17. d. M. Abends 10 Uhr gestorben ist. — In den viermal 24 Stunden bis zum Abgang des obenerwähnten Briefs, war der Muehelnörder noch nicht entdeckt. Man vermuthet, daß Lord Stanhope, der wahrscheinlich in Wien oder Inner Oesterreich sich befindet, auf den über die Verwundung sofort an ihn abgegangenen Bericht hierher eilen werde; aber leider wird er den Liebling seines Herzens, „Adoptiv-Kind von ganz Europa“ — wie Hauser einst genannt ward — nicht mehr finden. Schon hatte derselbe nach Frankfurt gemeldet, daß er in kurzer Zeit nach Anspach reisen, und dann in dessen Begleitung nach Frankfurt kommen werde.“

### Belgien.

Brüssel, d. 20 December. Die „Union“ meldet: Sr. Exc. der General Mercer, königl. belg. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am k. preuß. Hofe ist vorgestern aus Berlin hier angekommen. Seiner Rückkunft unterliegt das Motiv des von preussischer Seite ausgesprochenen Wunsches, die Handelsverhältnisse zwischen Belgien und Preußen sich inniger gestalten zu sehen, und in Folge dessen einen belg. Repräsentanten in Berlin zu haben, welcher mit den Bedürfnissen der belg. Industrie und des Handels vertraut sei.

### Frankreich.

Paris, d. 19. December. Gestern ist das Zeugen-Verhör in dem vor dem hiesigen Assisenhofe verhandelten Prozesse Raspail's, Kerfosi's und Konfor-

ten (siehe No. 102. d. R.) geschlossen worden, und heute werden die Plaidoyers des General-Advokaten und der Vertheidiger beginnen. Man glaubt, daß Letztere sich lediglich auf die Wichtigkeit der durch das Zeugen-Verhör festgestellten Thatsachen berufen, und sich daher sehr kurz fassen werden. In diesem Falle könnte vielleicht schon morgen der Ausspruch der Jury erfolgen.

Paris, d. 19. December. Die Deputirten werden am Sonnabend durch das Loos die Deputation aus ihrer Mitte erwählen, welche Montag den 23. d., als am Tage der königl. Sitzung, den König empfangen wird. Am Ende der königl. Sitzung, gleich nach der Rede des Königs, wird der Großsiegelbewahrer den Tag anzeigen, an welchem die beiden Kammern ihre Arbeiten beginnen werden.

Die Zusammenkünfte des Ministerkonseils, unter dem Vorsitz des Königs, sind seit einigen Tagen häufiger. Man diskutiert über die Redaktion der Eröffnungsrede. Die ganze Diskussion scheint sich um den Umstand zu drehen: Soll man von der moralischen Ordnung und den Mitteln, sie wieder herzustellen, sprechen, oder nicht. Die reinen Doktrinäre sind für die Bejahung dieser Frage; allein Hr. v. Argout will nichts von moralischer Ordnung wissen, er hält es lediglich mit der materiellen.

### Spanien.

Ein Schreiben aus St. Sebastian vom 12. Dec. besagt, daß Zabala mit 800 Mann sich nach Bizkaya geworfen und die Flüchtlinge seiner Partei gezwungen habe, von Neuem die Waffen zu ergreifen. Solcher Gestalt hätte er 400 Mann Verstärkung erhalten. Eine von Baldes detachirte Kolonne von 600 Mann verfolgte Zabala. Der Letztere fordert nicht nur die alten Karlisten, sondern auch die Maires der Dörfer zum Beistande auf. Aus diesem Grunde hat er die ganze Municipalität von Lequeutio verhaften und nach dem Dorfe Lucovog führen lassen.

Das „Journal de la Guienne“ behauptet nach einem Bayonner Schreiben vom 12. Dec., daß die Royalisten in den Königreichen Valencia und Murcia ihre Streitkräfte verstärkt haben, der Graf Négri mit 2000 Mann in Morella eingerückt sei, woselbst er den Oberbefehl über die royalistischen Truppen übernommen, und nunmehr 6000 Mann unter seinen Befehlen habe. 3000 davon sollen auf Tarragona marschirt sein. In dieser Provinz hat Don Karlos zahlreiche Anhänger.

Bayonner Nachrichten vom 15. December melden: Wir haben genaue Kunde über eine neuere Affaire von Trun erhalten. Die Karlisten sind daselbst ungefähr 40 Mann stark, unter welchen der größere Theil von Trun, gestern Abend 7 Uhr, eingerückt. Die Behör-

den haben sich nach Behobia geflüchtet. Nachdem sich die Insurgenten Rationen Brodes und Weins hatten verabreichen lassen, zogen sie sich gegen 11 Uhr Abends zurück, und nahmen nur ein Pferd mit.

Der Gouverneur von Tortosa ist, spanischen Depeschen zufolge, den 10. d. M. in die Citadelle von Morella eingerückt, nachdem er vorher einige hundert Granaden hinein geworfen.

Das „Memorial bordelais“ vom 17. Dec. meldet aus Saragossa, daß sich Valencia entschieden gegen der Königin Regierung erklärt habe, und daß diese Provinz gänzlich in Insurrektionszustand versinken dürfte, falls daselbst keine beträchtliche Militairmacht entwickelt würde.

### Portugal.

Der Englische Courier enthält folgendes Privat-Schreiben aus Lissabon vom 7. Dec.: „Ich erfahre, daß der „Euphrat“ wider Erwarten augenblicklich nach Cork absegeln will, und habe daher nur noch Zeit, Ihnen anzuzeigen, daß seit meinem letzten Schreiben hier nichts Wichtiges vorgefallen ist. Der Oberst Hare kam am 5. d. von Cartaro hier an und kehrte am nächsten Morgen wieder dahin zurück. Man glaubt, daß er bloß deshalb hierher kam, um einem großen Ball beizuwohnen, den der Herzog von Terceira gab und auf dem sich die Königin, Dom Pedro und die Herzogin von Braganza befanden. Was zu Santarem vorgeht, davon verlautet gar nichts; die Armee hat noch immer ihre alten Stellungen inne. In der Chronica wird gesagt, der Bruder des Grafen von Barbacena sey erschossen und er selbst mit dem Grafen von St. Lorenzo und dem Marquis von Bellas gefangen gesetzt worden. Auch heißt es, daß das 8te Jäger-Regiment in Santarem eine Meuterei begonnen hätte. Daran ist aber kein wahres Wort, eben so wenig wie an der Füsilirung des Generals. Das Uebrige bedarf der Bestätigung.“

### Großbritannien und Irland.

London, d. 17. December. Alle hiesigen Blätter, Organe der Whigs, wie der Tories, sprechen nunmehr von bedeutenden Seerüstungen, welche die Regierung angeordnet, und zählen eine namhafte Anzahl Linien- und Fregatten auf, die in den verschiedenen Hafendrtern Großbritanniens segelfertig gehalten werden sollen. Mit diesen Thatsachen bringen die „Times“ die großen Rüstungen Frankreichs zu der „angeblichen“ Expedition nach Konstantine in Verbindung, welche 20 — 30 000 Mann Landungstruppen an Bord nehmen werde, und berechnen die russische Seemacht auf dem Schwarzen Meere zu 22 bis 24 Linien- und Fregatten, denen von Seiten Großbritanniens allein, nach vollzogenen Ausrüstungen, 16 — 18 Linien- und Fregatten,

mit Inbegriff von einem halben Duzend Dreideckern entgegen stehen dürften. Auch der ministerielle „Globe“ geht nunmehr in Betreff dieser Anstalten klar heraus, stellt jedoch in Abrede, daß eine Flotte nach dem baltischen Meere bestimmt sei, indem er bemerkt, eine solche Nachricht sei durchaus zu voreilig etc.

Aus Alexandrien sind Nachrichten bis zum 2. Nov. hier eingegangen, welche die Ankunft eines Tartaren von Konstantinopel melden, der den Beitritt des Sultans zu den letzten Vorschlägen Mehmed Ali's überbrachte. Der Letztere hatte sich nach Kairo begeben und wollte nach dem Kamadhan-Fest nach Saïd gehen. Die Baumwolle von der neuen Aernnte war eingegangen, aber in geringerer Quantität als in früheren Jahren.

### Schweiz.

Bern, d. 18. Dec. Der Kommissionsantrag an den großen Rath in der Polenangelegenheit, von welchem man auf das muthmaßliche Resultat der Sitzung vom 19. schließen kann, geht dahin: 1) Zur Unterhaltung der flüchtigen Polen bis zum 1. Januar 1834 wird ein Kredit von 6000 Fr. bewilligt. 2) Vom 1. Jan. an hört alle und jede Unterstützung an die Polen aus der Staatskasse auf. 3) Der Regierungsrath wird beauftragt, diesen Beschluß den Polen mit der ernstlichen Aufforderung bekannt machen zu lassen, daß dieselben den ihnen von Frankreich geöffneten Ausweg benutzen und den Kanton verlassen sollen. 4) Nach obigem Zeitpunkte werden nur diejenigen tolerirt, welche sich selbst erhalten können oder von Andern erhalten werden. Alle andern aber, so wie diejenigen, welche zu Klagen Anlaß geben und die Sicherheit des Staats gefährden, werden nach dem Fremden-Gesetze behandelt.

### Vermischtes.

— Aus mehreren Theilen Frankreichs gehen betrübende Nachrichten über die durch die Ueberschwemmungen und Stürme veranlaßten Unglücksfälle ein. In Boulogne allein sind durch die in diesem Jahre beim Heringsfange stattgehabten Unglücksfälle gegen 300 Kinder verwaist, und ins größte Elend versetzt worden.

— Die hölzerne Probe-Statue des Ruhms, die man in Paris auf den Dom der heil. Genovevafirche gestellt hatte, wurde in der Nacht zum 17. Dec. vom Sturme hinabgeschleudert.

— Oeffentliche Blätter berichten: Die bekann- ten Versuche über die feuerlöschende Kraft des Häckfels hatten die Aufmerksamkeit des Erzherzogs Karl von Oesterreich erregt und mußten, nach den Befehlen dieses menschenfreundlichen Prinzen, auf seine

verschiedenen Befassungen, unter immer veränderten Bedingungen und im Weiseyn mehrerer Naturkundigen, aus deren Mittheilungen wir hier schöpfen, wiederholt werden. Diejenigen dieser Versuche, welche ein besonderes praktisches Interesse haben, sind die folgenden: Um zunächst die respektive Löschkraft des reinen Wassers und des Häckfels zu vergleichen, wurden zwei Pyramiden, jede aus zwölf Stücken recht trockener Reisig-Bündel bestehend, angezündet und, als das Feuer im besten Brennen war, die eine durch Ueberstreuen mit Häckfel, die andere durch Begießen mit Wasser gelöscht, wobei sich als Resultat ergab, daß zwölf Mehen Häckfel eben so viel Löschkraft bewiesen hatten, als zehn Eimer Wasser, bei dessen Gebrauche noch überdies eine gute Spritze angewendet worden war. Diese Erfahrung scheint dem Referenten sehr bedeutend, indem sie anzeigt, wie viel Häckfel man für die Voraussetzung einer Feuersbrunst, im Verhältnisse zum gewöhnlichen Wasser-Vorrathe, etwa bereit zu halten habe. Bei einem andern Versuche wurden vier Buch Schreib-Papier in ein Taschentuch gebunden und einen Zoll hoch mit Häckfel überschüttet, auf welchen man sodann ein Bund Stroh legte und verbrannte. Tuch und Papier waren hiebei durch die Zwischenlage des Häckfels vor den Wirkungen des Feuers gänzlich geschützt geblieben, ja das Papier befand sich in so unverlehrtem Zustande, daß man dasselbe zu dem über diesen Erfolg an die Behörde zu erstattenden Berichte anwenden konnte. Auch diese Erfahrung scheint sehr wichtig. Eiserne Kisten z. B. haben sich zu Verwahrung von wichtigen Papieren bei Feuersbrünsten oft nicht hinreichend bewiesen, indem sie glühend werden, wobei ihr Inhalt verkohlt. Dem Referenten ist selbst ein solcher Fall bekannt, wo ein Handelshaus auf diese Weise sein Hauptbuch und alle seine Wechsel einbüßte. Es wäre also dann weiter nichts nöthig, als die Papiere noch mit einer Lage Häckfel zu überschütten. Noch wichtiger aber scheint der Versuch, Ströme brennenden Terpentin-Öls und Alkohols durch Häckfel zu löschen, welcher ebenfalls vollkommen gelang. Wasser würde hier seine Dienste fast ganz versagt haben, da Del und Alkohol leichter sind und, wie die Erfahrung lehrt, brennend auf der Wasserfluth fortgetragen werden. Letzterer Fall hat sich ganz kürzlich in einer bedeutenden Norddeutschen Handelsstadt zugetragen. Wasser schien die Gewalt der Delflamme nur noch zu vermehren, wogegen einige Mehen Häckfel, auf welche man freilich noch nicht fallen konnte, großem Unglück vorgebeugt haben würden. — Die feuerlöschende Kraft des Häckfels ist hiernach entschieden, und man sieht selbst daß dieses Material in einzelnen Fällen mehr, als das Wasser leistet.

## Bekanntmachungen.

Mit Bezug auf die unterm 3. huj. erlassene Bitte um milde Beiträge für das Martinist zu Erfurt, wird hierdurch bekannt gemacht, daß an solchen in hiesiger Stadt 23 Thlr 4 Sgr. eingegangen und heute dem Vorsteher der Anstalt zugesendet worden sind.

Halle, den 24. December 1833.

Der Oberbürgermeister  
Dr. Mellin.

## Bekanntmachung.

Von hiesigem Königl. Landgericht ist das, zur erbschaftlichen Liquidations-Masse der verstorbenen Seiler-Wittwe Antonie Christiane Reiche geb. Wiebe gehörige und sub No. 1655. in der Leipziger Straße hier belogene, nach Abzug der Lasten auf 1117 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf. Cour. gerichtlich taxirte Wohnhaus nebst Zubehör, Schuldenhalber subhastirt und

der 20. März 1834

zum Bietungstermine anberaumt worden; daher diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, geladen werden, in diesem Termine, um 10 Uhr an Gerichtsstelle, vor dem ernannten Deputato, Herrn Landgerichtsrath Model ihre Gebote zu thun, und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden sothanes Grundstück, insofern keine rechtlichen Hindernisse entgegenstehen, zugeschlagen werden wird.

Halle, den 6. December 1833.

Königl. Preuß. Land-Gericht.  
v. Gerlach.

## Bekanntmachung.

Von hiesigem Königl. Landgericht sind die, zur Concur-Masse der verstorbenen Wittwe des Factor Zerenner, Charlotte geb. Erler zugehörigen und auf 780 Thlr. Preuß gerichtlich taxirten 10 Pfannen Deutsch der von Lüddecke Schrift, hiesige Soolengüter, subhastirt und

der 19. März 1834,

zum Bietungstermine anberaumt worden; daher alle diejenigen, welche diese Soolengüter zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine um 10 Uhr an Gerichtsstelle vor dem ernannten Deputato, Herrn Land-Gerichtsrath Model ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden sothane Soolengüter, insofern keine rechtlichen Hindernisse entgegenstehen, zugeschlagen werden.

Halle, den 3. December 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.  
v. Gerlach.

### Bekanntmachung.

Von hiesigem Königl. Landgericht ist das, dem Maurer Elias Thielecke und dessen Ehefrau Marie Sophie geb. Stahl zugehörige, sub No. 35. zu Sennewitz belegene und auf 56 Thlr. nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Wohnhaus nebst Zubehör Schuldenhalber subhastirt, und

der 1. Februar 1834.

zum Bietungstermine anberaumt worden; daher diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, geladen werden, in diesem Termine, um 11 Uhr an Gerichtsstelle, vor dem Herrn Landgerichtsrath Model ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden sothanen Grundstück, insofern keine rechtlichen Hindernisse entgegenstehen, zugeschlagen werden wird.

Halle, den 29. October 1833.

Königl. Preuß. Land-Gericht.  
v. Verlach.

### Subhastations-Patent.

Die dem Schenkwirth Friedrich Focke und resp. seiner Ehefrau Anne Marie geb. Reuter zu Eustrena gehörigen, daselbst und resp. in dasiger Flur belegenen Grundstücke, bestehend in

I) sub No. 10. zu Eustrena,

einer zwischen Götzler und Christians Erben nunmehr Gotsch und Stemmler belegenen Schenke, an Haus, Hof, Scheune, Stallung, einem Garten am Hause, einem dergleichen am Dämme neben Bothfelds Kirchgarten, mehreren Kabein, und

$\frac{1}{2}$  Morgen Acker hinter Kensele neben Götzler,

$\frac{1}{2}$  dergleichen daselbst, daneben, und

$\frac{1}{2}$  dergleichen im Feldloche,

so wie der dazu gehörigen Schmiede,  
und

II) von dem Christianschen Rosszähngute herrührend,

1) einem Stück Garten neben dem Garten am Hause,

2) 2 Morgen Acker am Feldloche,

3)  $\frac{1}{2}$  Morgen Wiese in den Kabein,

4) mehreren Kabein und

5) dem Antheile an den Gemeinde-Wiesen und Gemeinde-Weiden,

gerichtlich auf 1281 Thlr. 17 Sgr.

abgeschätzt, sollen dem Antrage eines eingetragenen Gläubigers gemäß und im Auftrage Königl. Wohlthl. Landgerichts zu Halle, zum notwendigen öffentlichen Verkauf an den Meistbietenden gebracht werden.

Der Bietungs-termin ist auf

den 29. Januar 1834,

Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichts-Amtsstelle anberaumt worden, wo:

zu zahlungsfähige Kauflustige unter der Bekanntmachung eingeladen werden, daß die Taxen in der Gerichts-Registratur eingesehen werden können.

Eönnern, den 6. November 1833.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.  
Hoffmann.

### Edictal-Citation.

Nachdem über den Nachlaß des am 18. October 1832 zu Siersleben verstorbenen Anspanners Johann Gottlieb Honigmann auf Antrag dessen Erben der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist, so haben wir zur Liquidation und Nachweisung der Forderungen an den Nachlaß einen Termin auf

den 25. Januar 1834,

des Vormittags um 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem ernannten Deputirten Herrn Landgerichts-Rath Kniese angesetzt. Es werden daher alle diejenigen, welche an den erwähnten Nachlaß Ansprüche zu haben glauben, hierdurch vorgeladen, in diesem Termine entweder persönlich oder durch einen hinlänglich legitimirten und mit vollständiger Information versehenen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei etwaniger Unbekanntheit die Herren Justizcommissarien Brockmann, Brehme und Pabst vorgeschlagen werden, zur Liquidirung ihrer Forderung und Befreiung derselben zu erscheinen, unter der Verwarnung, daß sie bei ihrem Ausenbleiben ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihrer Forderung nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse übrig bleibt, werden verwiesen werden.

Eisleben, den 26. October 1833.

Königl. Preuß. Land-Gericht.  
König.

### Pferde-Versteigerung.

Vom Königl. 12ten Husaren-Regimente sollen am 4. Januar 1834,

Vormittags 9 Uhr,

acht Stück fehlerfreie, jedoch zum Kavallerie-Dienst sich nicht eignende junge Dienstpferde auf hiesigem Plane öffentlich an Meistbietende, gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant verkauft werden.

Eisleben, den 24. December 1833.

v. Wolff,

Oberst und Regiments-Commandeur.

### Bekanntmachung.

Der Oeconom Herr Friedrich August Ehrhardt zu Merseburg hat mich beauftragt, seinen Gasthof zum grünen Helme hieselbst und seine im hiesigen Stadtfelde belegenen Ländereien meistbietend zu verkaufen. Ich habe daher zur Abgebung der Gebote auf diese sämmtlichen Grundstücke im Ganzen Termin auf

den 16. Januar künftigen Jahres anberaumt; an den nächstfolgenden Tagen werden die Grundstücke einzeln licitirt, nämlich am 17. der Gasthof zum grünen Helme, am 18. die halbe Hufe und 12 Ruthen in der Bischofser Mark und zwar in 3 Theilen, am 20. die  $4\frac{1}{2}$  Acker, welche von der halben Hufe Acker in der Diemiger Mark ad 7 Acker noch übrig sind, und am 21. die halbe Hufe Landes in der Diemiger Mark von  $8\frac{1}{2}$  Aekern in mehreren Theilen. Die Termine stehen sämmtlich des Nachmittags 3 Uhr in meiner Wohnung an.

Der Gasthof hat zwei Einfahrten, Stallung für 50 Pferde, Röhrwasser, Brunnen, 4 große Keller und bedeutende Böden. Wer denselben vorher besichtigen will, kann sich deßhalb nöthigenfalls mündlich oder schriftlich an den Eigenthümer wenden. Die betreffenden Dokumente und Verkaufsbedingungen können täglich mit Ausnahme des Sonntags, des Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, bei mir eingesehen werden.

Halle, den 14. December 1833.

Der Justiz-Commissar  
Ebmeier.

#### Bekanntmachung.

Auf Antrag des Herrn Raths Wagner allhier, welcher folgende drei Herzogl. Anhalt. Dessauische Kammer-Obligationen, als:

- vom 1. November 1815 von 1000 Thlr. in Golde, auf die Wittve Johanne Marie Schmidt geb. Ekers aus Wettin lautend;
- vom 13. Juni 1816 von 350 Thlr. in Golde, auf eben dieselbe lautend; und
- vom 11. Juli 1828 von 500 Thlr. in Pr. Cour., auf die Wittve Elisabeth Ekers in Wettin lautend;

besitzt und solche als sein Eigenthum in Anspruch nimmt, sind unter dem heutigen Tage Edictalien von der Herzogl. Anhalt. Landesregierung allhier erlassen und drei Anmeldungs-Termine, als:

- der 22. October 1833,
- der 30. November 1833,
- der 11. Januar 1834,

wovon der letzte rechtsausschließend ist, erlassen und ist der 14. Januar 1834

als Termin zur Ertheilung des Prälust- Bescheids angesetzt worden; worüber die im Dessauischen Wochenblatt No. 38. befindlichen ausführlichen Edictalien das Nähere besagen.

Dessau, den 6. September 1833.

Herzogl. Anhalt. Landesregierung  
allhier.

#### Bekanntmachung.

Ertheilungshalber soll das auf hiesigem Kloster sub No. 32 belegene, von der verstorbenen verhehelicht

gewesenen Erbmpler, Marie Dorothee geborne Drese, hinterlassene Wohnhaus mit Eingebäuden, Hof und Garten, welches zusammen ohne Berücksichtigung der Lasten auf 166 Thlr. 20 Sgr. gewürdert worden, im Termine

den 28. Februar 1834,

Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gestelle öffentlich verkauft werden, wozu sich Kauflustige einfinden können.

Amte Herbstedt, den 20. December 1833.

Das Neumann'sche Patrimonialgericht.

Neue Messinaer Apfelsinen, frische Orangen, ächten Arac de Goa, sein Jamaica und Kenindischen Rum empfiehlt  
E. H. Kiesel am Markte.

#### Hausverkauf.

Eingetretener Umstände halber beabsichtige ich, mein in einer sehr vortheilhaften Lage am Markte hierseibst gelegenes Haus, welches sich in einem guten baulichen Zustande befindet, 2 Stuben mit Kammern, 2 Küchen, Keller, Hofraum mit einem Brunnen und Gärtchen enthält, und für einen Geschäftsmann sich vorzüglich eignet, an den Bestbietenden zu verkaufen; habe hierzu einen Termin zum

26. Januar 1834,

anberaumt und lade nun Kauflustige ein, sich zu dem gedachten Tage, Nachmittags um 3 Uhr, in meinem Hause gefälligst einfinden zu wollen.

Laußstädt, am 28. December 1833.

Witus Fensch,  
Schneidermeister.

Bei E. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist zu haben:

Die Orthographie der deutschen Sprache nach Heyse's System. Durch metrische Regeln, 231 Vorlegeblätter und eine besondere darauf berechnete Methodik, ingleichen durch ein orthograph. Wörterbuch, enthaltend die Stamm-, Fremd- und klangverwandten Wörter, so wie die christlichen Taufnamen mit ihrer Sinckerklärung. Dem Lehr- und Lern-Publikum erleichtert durch Dr. A. W. Rudolph, Adjunct und Archidiac. zu Blankenhayn. 8. 45 Bogen stark.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.

In einer Zeit, wo sich die Bildung der Sprache bis zu allen Klassen verbreitet, wo Handel, Gewerbe und Verkehr immermehr mit schriftlicher Würde und Vollkommenheit betrieben sein wollen und wo selbst geringfügigere Geschäfte, sogar die Verhandlungen der Dorfschulzen, schriftlich verhandelt werden, ist es ein Ehrentpunkt geworden, sich nicht durch Verflöße gegen die Rechtschreibung lächerlich zu machen, sondern der Darstellung seiner Gedanken durch richtige Schreibart Nachdruck und Ansehen zu geben, es ist Zeitaufgabe,

sie nicht allein präcis zu fassen und verständlich einzukleiden, sondern auch sie orthograph. richtig auszusprechen, um nicht mit jedem Schnitzer einen Beweis geistiger Plumpheit zu geben. — Und dennoch lehrt man unserer Jugend die Orthographie meist so verkehrt, daß die Mehrtheil darin erst durch Selbststudium in den spätern Jahren fest werden. Ihnen dieses zu erleichtern, besonders aber Lehrern eine mit großem Erfolg angewandte Methode in die Hände zu geben, ist der Zweck dieser auf Papp- Papier abgedruckten 231 Vorlegeblätter und der beigegebenen Methodik und Wörterbuchs. Insbesondere aber wird dieses Werk den Freunden der allgemein verbreiteten Heyseschen Sprachlehren und den vielen Lehranstalten, wo solche eingeführt sind, gute Dienste leisten und etwaige andere Vorlegeblätter, die nach andern orthographischen oder nach gar keinen Theorien ausgearbeitet sind, mit dem glücklichsten Erfolge verdrängen.

### Die Krämpfe

in allen ihren Erscheinungen, ihre Entstehung und Heilung. Für Nichtärzte, von Dr. C. A. Schulze, prakt. Arzte in Dresden, ist nebst dem besondern Anhang über die Kopfschmerzen, à 15 Sgr. zu haben bei C. A. Schwetschke und Sohn in Halle, so wie in allen übrigen Buchhandlungen.

Höchst wichtige und nützliche, ganz neue Mittheilungen für Bierbrauer, Gastwirthe, Weinproducenten, Kommunalbehörden, Gutsbesitzer, Pächter, Haushaltungen &c. finden sich in nachfolgendem Werke:

Neueste und gründlichste Methode der Bierbrauerei, nach deutschen, englischen und französischen Mustern, um ein kräftiges, weinartiges und gesundes Bier, ohne große Kosten zu erhalten, besonders berücksichtigt sind die neuen so beliebten bayerischen Biere und der englische Porter. Mit vielen andern wichtigen Lehren vermehrt und bearbeitet von einem praktischen Brauherrn, welcher als arme Waise in die Lehre ging, und an seinem 50jährigen Jubiläum den zahlreichen Genossen seiner heilbringenden Kunst seine Erfahrungen mittheilt. Berlin, bei J. Schumann.

Aus dem Titel wird das betheiligte Publikum den Inhalt hinlänglich erkennen, und wir haben nur hinzu zufügen, daß der Herr Verfasser, unter dessen Verantwortlichkeit obiges Werk erscheint, die berühmtesten Bierbrauereien Englands, Frankreichs und Deutschlands nicht nur selbst gesehen, sondern auch in den meisten gearbeitet hat. Seine eigne, große Bierbrauerei, welche ganz nach chemischen Grundsätzen eingerichtet ist, und mit vielen Apparaten und Maschinen versehen, hat sich seit fünfzig Jahren schon einen so bedeutenden Ruf erworben, eines so großen Verkehrs sich erfreut, daß er, bei ungewöhnlich niedern Preisen, zu großer

Wohlfahenheit gediehen ist, im Kreise einer zahlreichen Familie glücklich lebt, und gegenwärtig seinem ältesten Sohne und Schwiegersohne das große Geschäft in Compagnie überlassen hat, was der thätige Vater früher allein betrieb.

Ein Band in Oktav mit Abbildungen kostet auf dem Wege der Subscription 2 Thlr., für welchen Preis es bis zum 1. Januar 1834 durch alle Buchhandlungen Deutschlands zu beziehen ist. Später tritt der höhere Ladenpreis unwiderruflich ein. Man beliebe daher geneigte Bestellungen recht bald in den Buchhandlungen seines Wohnorts zu machen. In Halle bei C. A. Schwetschke und Sohn.

Bei G. Vasse in Quedlinburg sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle bei C. A. Schwetschke und Sohn:

Arnold:

### Die neuern Erfindungen und Verbesserungen in Betreff der optischen Instrumente,

als der verschiedenen Arten optischer und periskopischer Gläser, der Perspective, Teleskope, Mikroskope, Taschen- und Doppelmikroskope, Reflectoren, Camera lucida, Zauberlaternen, Operngucker, Lorgnetten, Brillen &c.; Verbesserungen im Schneiden der Krystallgläser, im Drehen, Schleifen und Poliren der Linsen, sowie Belehrungen über das Sehen; über die Mittel, den wahren Zustand der Augen zu bestimmen und jedes Individuum in den Stand zu setzen, sich die für seine Augen passenden Brillen selbst zu wählen; Beschreibung eines Instrumentes (Optometers), um die Kurz- oder Weitsichtigkeit der Augen zu messen; neue Analyse des Sonnenlichts &c. Für Jeden, der optische Instrumente gebraucht, sowie insbesondere für Astronomen, Naturforscher, Verfertiger optischer Instrumente, und alle Diejenigen, welche Handel mit denselben treiben. Mit 4 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 1½ Thlr.

### Die Fabrikation des Glases

nach den neuesten Erfindungen und Verbesserungen. Oder Anweisung, alle Sorten grünes, weißes und farbige Glas nach den neuesten englischen und französischen Methoden, sowie das echte englische Flint- und Crown-glas zu verfertigen; Unterricht im Schleifen, Poliren und Vergolden der feinen Glasarten; Anweisung zur Erbauung der englischen Glasöfen; &c. Von Bowles. Nach dem Englischen bearbeitet und mit Zusätzen vermehrt. Mit 2 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 25 Sgr.

### Die Fabrikation der Glasspiegel

nach den neuesten Erfindungen und Verbesserungen, nebst Anweisung, schadhafte Spiegel zu repariren, zu poliren u. s. w. Herausgegeben von C. Rotherhagen. Mit 1 Tafel Abbildungen. 8. geh. Preis 12½ Sgr.

Eine Partie zurückgestellter Westenzeuge, ächt von Farbe, offerire ich, um schnell damit zu räumen, zu 7 Sgr. das Stück.

Louis Schröter.

Um den beabsichtigten Ausverkauf der noch vorräthigen Waarenbestände meiner in der Schmeerstraße gelegenen Tuchhandlung möglichst schnell zu bewirken, so offerire ich die Waaren zu nachstehenden Preisen:

extra feine schwarze, wollblaue Tuche und andere

Farben, früher  $4\frac{1}{2}$  Thlr., jetzt 3 Thlr.,

feine schwarze und wollblaue Tuche, früher  $3\frac{1}{2}$  Thlr.,

jetzt  $2\frac{5}{8}$  Thlr.,

wollblaue, schwarze Tuche und andere Modefarben,

früher 3 Thlr., jetzt  $2\frac{1}{2}$  Thlr.,

desgleichen, früher  $2\frac{1}{2}$  Thlr., jetzt 2 Thlr.,

Colmucke, früher  $1\frac{1}{2}$  Thlr., jetzt 1 Thlr.,

und die übrigen Waaren zu verhältnißmäßig billigen Preisen. Handel findet demnach durchaus nicht Statt und es wird nur gegen sofortige Zahlung verkauft.

Louis Schröter.

Sommer- und Westenzeuge, fast zur Hälfte der frühern Preise, offerirt

Louis Schröter.

Wein Commissionlager von

ächter Eau de Cologne

die Flasche  $7\frac{1}{2}$  Sgr., in Kisten noch billiger, empfehle ich der gütigen Beachtung des geehrten Publikums.

Louis Schröter.

Liqueure und Aquavite

in allen Sorten — nicht Kartoffel, Spiritus mit Oelen versetzt — sondern aus reinen Kornbranntwein nach der alten guten Art und Weise destillirt, empfehle ich einem geehrten Publikum und namentlich den Herren Gastwirthen vorzüglich billig.

Auch in Rum und Kornbranntweinen bei ganzen Kassen und einzeln, kann ich einem Jeden meiner werthen Abnehmer stets in größter Auswahl dienen.

E. A. Krammisch,

Leipziger Straße No. 304.

Nechten Berliner Stangen-Taback, sehr schönen schwarzen Schäfertaback, loose und Poquet-Tabacke aus den vorzüglichsten Fabriken, ächte Bremer Cigaretten billig in größter Auswahl und Schnurtabacke loose und in Blei, empfehle ich den geehrten Kennern bestens.

E. A. Krammisch.

Eisendrath der Ring  $17\frac{1}{2}$  Sgr., bei Partien billiger, baumwollene Strickgarne in allen Sorten, engl. Heringe, so wie auch mein Material-Geschäft in andern Waaren, empfehle ich dem Wohlwollen eines geehrten Publikums bestens.

E. A. Krammisch.

Verkauf einer Material-, Sämerei- und Weinhandlung.

In einer Stadt ohnweit Halle, soll Separirungs- und Erbtheilungshalber, baldmöglichst eine nicht unbedeutende seit 25 Jahren bestehende Material-, Sämerei- und Weinhandlung, welche jährlich einen Umsatz von 6 bis 7000 Thlr. bisher gemacht hat, verkauft werden. Das Local liegt an einer der schönsten Lagen, bestehet in 5 Stuben, Kammern, Keller, Niederlage, Scheune, Ställe, Garten- und Hofraum. Auch wird das Inventarium und die Waaren mit übergeben.

Da daran liegt, einen Käufer, der baar zu bezahlen vermögend ist, zu bekommen, so ist der Preis so billig als möglich und zwar mit 1700 Thlr. Preuß. Courant festgesetzt. Hierauf Reflectirende belieben sich in portofreien Briefen zu melden bei dem Commissionair H. Ernstthal in Halle.

Rittergüter, Apotheken, und Häuser Verkauf.

Acht der schönsten Rittergüter, 45 der schönsten Häuser zu allen Geschäften passend, sowohl in- als außerhalb Halle, so wie eine Apotheke, mehrere Gasthäuser, und mit Braugerechtigkeits-Localen weist zum Verkauf nach

der Commissionair H. Ernstthal in Halle.

Eine neue eiserne Wasserpflanze, bald viereckig, welche  $5\frac{1}{2}$  Eimer Wasser enthält, ist für 6 Thlr. 25 Sgr. zu verkaufen. Glaucha an der Kirche, Nr. 2014

Freiguts-Verkauf.

Ein völlig separirtes Freigut in einer ganz vorzüglichen Auengegend, dem Wasser nicht ausgesetzt, wobei gute Gebäude, 6 Wispel Ausfaat, Acker durchgängig Weizenboden erster Klasse, über Winter ist ausgeädet 2 Wispel Weizen, 1 Wispel 6 Scheffel Roggen und 10 Schf. Ausfaat mit Raps und Rüben; reine Brauche bleibt gar nicht liegen, erntet 28 Fuder ganz vorzügliches Auen-Heu, außerdem noch schöne fette Hutung, die mit guten tragbaren Obstbäumen eingefast in 2 Plänen ums Gut herum liegt; sämtliche dazu gehörigen Grundstücke haben Gartenrecht, darf also kein fremdes Vieh darauf, und können vom Gute aus übersehen werden.

An Inventarien verbleibt im Gute, 16 Stück Rindvieh, 4 Pferde, 150 Stück Schafe können gehalten werden, Schiff, Geschir und Wirtschaftsgeschäften; soll eiligst wegen eingetretener Familienverhältnisse sehr preiswürdig für 6400 Thlr., 4000 Thlr. können darauf stehen bleiben, verkauft werden. Näheres ertheilt der Oekonom Köstler in Siebichenstein bei Halle.

Beilage

**D e u t s c h l a n d.**

Berlin, d. 28. Dec. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Dranien und Höchstseffen Sohn, der Prinz Wilhelm Königl. Hoheit, sind nach St. Petersburg, und

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande ist nach dem Haag abgereist.

Der Königl. Preussische Bevollmächtigte bei der General-Zoll-Administration, Geheime Regierungsrath Wilde, ist zu München angekommen, und die Vollzugs-Kommissarien werden demnächst erwartet. Von Seiten Würtembergs nennt man Hrn. von Hauber.

**R u s s l a n d.**

St. Petersburg, d. 18. Dec. Se. Majestät der Kaiser sind am 14. d. von Ihrer Reise nach Moskau im besten Wohlfeyn wieder hierher zurückgekehrt.

**N i e d e r l a n d e.**

Aus dem Haag, d. 20. Dec. Die See-Batterie beim Fort Lillo ist dekarmirt und das Geschütz nach Bliessingen gebracht. Es heißt, daß es auch mit der beim Fort Lieffenshoek geschehen soll.

**S p a n i e n.**

Am 10. December ist ein beträchtlicher Insurgenten-Haufe des Königreichs Valencia, der in Arragonien vordringen wollte, bei Alcañiz geschlagen worden. Laut Briefen aus Madrid vom 12. und aus Barcelona und Pompeona vom 14. d. M. herrschte in diesen Städten und in den umliegenden Landstrichen fortwährend die größte Ruhe.

Aus Saint-Jean-Pied-de-Port meldet man vom 13. d. M.: Vorgestern hat in der Gegend von Peralta ein Gefecht stattgefunden, in welchem Erasfo auf's Haupt geschlagen, und der unter ihm kommandirende Offizier getödtet worden seyn soll. Erasfo selbst hat sich nur mit der größten Mühe durch die Flucht gerettet; er soll gesucht haben, sich der Französischen Gränze zu nähern; da aber die Truppen der Königin ihm den Weg dahin abgeschnitten hatten, so sah er sich genöthigt, sich ins Innere zu werfen, wohin er sich, wie man versichert, nur ungern gewendet hat, weil er einen kalten Empfang von Seiten seiner Gefährten fürchtet, indem er sein Korps von denen getrennt hatte, die unter den Befehlen Merino's und Uhespa's standen.

Ein Kurier der Englischen Legation zu Madrid verließ diese Hauptstadt in der Nacht vom 8. d. M. Zur Zeit seiner Abreise war alles ruhig, nur zeigte sich hier und da einiges Mißvergnügen, weil Herr Bea immer

noch das Steuer des Staatsschiffes führte. Man erwartete zwar, der Versicherung von Handelschreibern zufolge, seine Entlassung stündlich, doch dürfte nicht der Herzog von San-Fernando, wohl aber Herr Pizaro sein Nachfolger werden; letztere war einige Jahre vor Ertheilung der Konstitution im Kabinette.

**P o r t u g a l.**

Der Englische Courier theilt noch ein Privat-schreiben aus Lissabon vom 7. December mit, worin es unter Anderem heißt: „Die zweite Mission des Obersten Hare nach Santarem ist ebenfalls fehlgeschlagen; Dom Miguel hat den Abgeordneten Dom Pedro's gar nicht sprechen wollen. Es ist also nun alle Hoffnung auf eine friedliche Ausgleichung des Kampfes verschwunden.“

**B e k a n n t m a c h u n g e n.**

**Gasthof, Verkauf.**

Ein u. alleiniger Gasthof in einer nicht unbedeutenden Mittelstadt, wobei durchgängig sehr gute, massive Wohn- und Wirthschaftsgebäude, großer Obst- und Gemüse-Garten, 2 Wispel Ausfaat, sehr guter Acker, in einer Dreite liegend, welche Gartenrecht hat und unmittelbar mit zum Garten gehört, erntet 3 Fu-der Heu, circa 50 Pferde Stallung, dazu gehört noch ein sehr schönes, großes, massives Gebäude, worin Seifensiederei betrieben, auch eine bedeutende Brennerei mit wenigen Kosten angelegt werden kann, 18 Thaler die jährlichen Abgaben, verbleibt darin sämtliche Schankgeräthschaften, 3 ganz schöne Kühe, Wagen, Pflug, Eggen u. s. w. soll, da der Besitzer ohne Kinder und die Frau nicht gesund, sofort gleich sehr preiswürdig für 3600 Thaler, über 2000 Thaler können ganz fest hypothekarisch darauf stehen bleiben, verkauft werden. Näheres ertheilt der Dekonom Röseler in Siebichenstein bei Halle.

**Warnung!**

Ich warne hiermit einen Jeden, meinem Sohne Theodor in irgend einer Art etwas zu borgen, indem ich in keinem Falle für denselben etwas bezahle.

Schraplau, den 28. December 1833.

Christian Kubel.

Zwanzig Centner gutes Mus sind zu verkaufen bei dem Schenk-wirth

Bischoff in Rumpin.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine zu Peissen belegene Schmiede nebst Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und den dazu gehörigen Gemeinderückungen zu verkaufen.

H. E. Juchland.

## Dankfagung.

Veranlaßt durch die am 14. d. M. geschehene Revision der vom Orgelbauer Herrn Boigt jun. zu Pötleben neu erbauten Orgel in hiesiger Kirche, fühlen wir uns verbunden, demselben für dies in jeder Hinsicht, sowohl im Innern als auch im Außern so meisterhaft gelungene Werk unsern herzlichsten Dank zu sagen. Da sich dasselbe, wie auch von dem Revisor, Herrn Kreissecretair Grimmer zu Mansfeld laut ausgesprochen wurde, sowohl durch Gravität und Anmuth, als auch durch sehr accurate Arbeit höchst vortheilhaft auszeichnet: so glauben wir es wagen zu können, diesen tüchtigen jungen Mann als einen sehr geschickten Orgelbauer hierdurch zu empfehlen.

Harkrode, den 18. December 1833.

Der Rittergutsbesitzer Frh. von Hünerbein.

Der Kantor Dannenberg.

Der Schulze Gerhardt.

## Holzverkauf.

Freitag den 3. Januar k. J., früh 10 Uhr, sollen im Bürgerholze bei Lbbjün eine Quantität Eichen auf dem Stamme, wobei schöne Nuthölzer meistbietend verkauft, und die Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden.

Krosigt, den 24. Dec. 1832.

Der Schenkewirth Döhle.

Vom 1. Januar an fährt während der Leipziger Neujahrs-Messe täglich eine zweispännige verdeckte Chaise nach Leipzig aus dem Gasthof zum schwarzen Bär.

## Kux-Verkauf.

Es sind bei der Kupferkammerhütte bei Hettstädt nachstehende 54/90tel Kux meistbietend zu verkaufen. Diese Kux-Antheile betragen nach der alten Taxe à Kux 400 Thlr. und haben nach den diesjährigen Ausbeute-Erträge 25 Thlr. 6 Sgr. betragen. Diese Antheile sollen auf den

31. Januar 1834

in der Wohnung des Revisor Franke sen. hinter der Marktkirche, Hausnummer 48., öffentlich meistbietend verkauft werden. Es werden daher zahlungsfähige hiermit eingeladen sich allhier einzufinden, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Ersteher nach eingegangener Genehmigung der Interessenten die oben erwähnten Bergtheile gegen Einzahlung des Gebots und Erfüllung der Bedingungen zugeschlagen werden sollen.

Eisleben, den 27. December 1833.

G. Franke sen.

So eben erhielt Unterzeichneter eine bedeutende Auswahl Spiegelplatten (in Commission) in allen Größen, Erameau, desgl. mit ein und zwei Aufsätzen, welche ich meinen geehrten Abnehmern sehr preiswürdig empfehle.

E. Weissenborn.

Halle, große Klausstraße No. 890.

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 28. Dec. 1833.		Pr. Cour.		Pr. Cour.	
Br.	G.	Br.	G.	Br.	€
St.-Schuldsch. 4	97 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{1}{2}$	—	Dispr. Pfandbr. 4	99 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Anl. 185	103 $\frac{1}{2}$	—	—	Pomm. Pfandbr. 4	105 $\frac{1}{2}$
do. 225	103 $\frac{1}{2}$	—	—	Kur- u. Nm. do. 4	—
Pr. Engl. Db. 804	91 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{1}{2}$	—	Schleffische do. 4	105 $\frac{1}{2}$
Pr.-Sch. d. Seeh. —	53	52 $\frac{1}{2}$	—	rückst. C. d. Km. 4	65
Km. Db. m. l. C. 4	95 $\frac{1}{2}$	—	—	do. do. d. Nm. —	65
Nm. Int. Sch. do 4	95 $\frac{1}{2}$	—	—	Zinsch. d. Km. —	65 $\frac{1}{2}$
Berl. Stadt-Db. 4	97 $\frac{1}{2}$	97	—	do. do. d. Nm. —	65 $\frac{1}{2}$
Königsb. do. 4	—	—	—	Holl. vollw. D. —	17 $\frac{1}{2}$
Elbing. do. 4 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{1}{2}$	—	—	Neue dito —	18 $\frac{1}{2}$
Danz. do. in Th. —	86 $\frac{1}{2}$	—	—	Friedrichsd'or —	18 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfd. N. 4	97 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$	—	Disconto —	3 $\frac{1}{2}$
Gr.-Sz. Pos. do. 4	—	101 $\frac{1}{2}$	—		4 $\frac{1}{2}$

## Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.

Halle, d. 28. December.

Weizen	1 thl. 5 sgr. — pf.	bis 1 thl. 8 sgr. 9 pf.
Roggen	— " 27 " 6 "	— " 28 " 9 "
Gerste	— " 20 " — "	— " 21 " 3 "
Hafer	— " 16 " 3 "	— " 20 " — "

Magdeburg, d. 27. December. (Nach Wispeln).

Weizen	29 $\frac{1}{2}$ — thl.	Gerste	19 — 20 thl.
Roggen	23 — "	Hafer	15 — "

Duedlinburg, den 18. December. (Nach Wispeln).

Weizen	28 thl.	Gerste	20 thl.
Roggen	26 thl.	Hafer	15 thl.
Rüböl, der Centner	11 $\frac{1}{2}$ thl.		
Leinöl, " " "	11 $\frac{1}{4}$ "		

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, d. 28. December.

Weizen	3 thl. 6 gr. bis 3 thl. 10 gr.
Roggen	2 " 4 " — 2 " 6 "
Gerste	1 " 14 " — 1 " 16 "
Hafer	1 " 7 " — 1 " 9 "
Rappsaat	6 " 2 " — 6 " 4 "
W. Rübsen	5 " 20 " — 5 " 22 "
S. Rübsen	4 " 16 " — 4 " 18 "
Del, die Tonne	23 " 18 "